



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2009/2010
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Bayern

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Dr. Pamela Wicker

Köln, Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Bayern.....	2
	2.1 Vereinsphilosophie.....	2
	2.2 Sportversorgung der Bevölkerung	5
	2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.....	7
	2.4 Allgemeine Kooperationen.....	8
	2.5 Kooperation mit Schulen.....	8
	2.6 Gesellige Angebote.....	10
	2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt	10
	2.8 Integration von Migranten	12
	2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern.....	13
3	Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	16
	3.1 Allgemeine Probleme.....	16
	3.2 Öffentliche Sportanlagen	19
	3.3 Finanzen	19
4	Methode	22
	4.1 Hintergrund	22
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	22
	4.3 Längsschnitt und Indexbildung	23
5	Literatur	24
6	Kontaktadressen.....	25

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Zusammenfassung

Sportvereine stellen ein besonders gemeinwohlorientiertes Sportangebot bereit, was in ihren Vereinszielen zum Ausdruck kommt. So ist es ihnen unter einer Vielzahl an Vereinszielen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und ausschließlich ehrenamtlich organisiert zu sein. Überdies engagieren sich die Sportvereine für eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern und legen viel Wert auf Gemeinschaft sowie Geselligkeit. Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden. Im Zeitverlauf zwischen 2005 und 2009 zeigt sich das gemeinwohlorientierte Selbstverständnis der Sportvereine als relativ stabil.

In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine bei der Angebotserstellung mit anderen Sportvereinen, Schulen und Gesundheitsämtern zusammengearbeitet. Über 20 % aller Sportvereine in Bayern kooperieren bereits bei der Angebotserstellung mit Schulen. Dabei kooperieren mehr als 15 % aller Sportvereine mit einer Grundschule, fast 12 % mit einer Hauptschule, über 6 % mit einem Gymnasium und ca. 4 % mit einer Realschule.

Immer mehr Vereine bieten auch Kursangebote für Nichtmitglieder an. Zudem sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 18,-, für Jugendliche von maximal € 24,-, für Erwachsene von maximal € 48,- und für Familien von maximal € 86,-.

Die Betrachtung der Veränderungen der Vereinsprobleme im Zeitverlauf anhand der ausgewiesenen Indizes zeigt, dass existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern und Trainern, der Kosten des Wettkampfbetriebs, der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie der Bindung und Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern signifikant zugenommen haben.

In finanzieller Hinsicht sind die Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen, für Rückstellungen sowie die allgemeinen Verwaltungskosten signifikant gestiegen.

2 Bedeutung der Sportvereine für Bayern

Die Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Bayern. Mit knapp 12.000 Vereinen bieten sie eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

2.1 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Bayern nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr ist die Ausrichtung der Vereinsangebote besonders gemeinwohlorientiert. So ist es den Sportvereinen in Bayern unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und (3) ausschließlich ehrenamtlich organisiert zu sein. Auch engagieren sich die Sportvereine (4) für eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern und legen (5) viel Wert auf Gemeinschaft sowie Geselligkeit (vgl. Abb. 1). Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Leicht rückläufig im Durchschnitt ist das Selbstverständnis der Sportvereine als Akteur in den Bereichen der Jugendarbeit und des Gesundheitssports sowie in der leistungssportlichen Talentförderung. Auffällig ist, dass die Sportvereine durchschnittlich etwas weniger optimistisch in die Zukunft schauen als noch vor vier Jahren. Hingegen hat sich die Zielsetzung, dass der Verein so bleiben soll, wie er immer war, im Zeitverlauf verstärkt (vgl. Abb. 1 und 2).

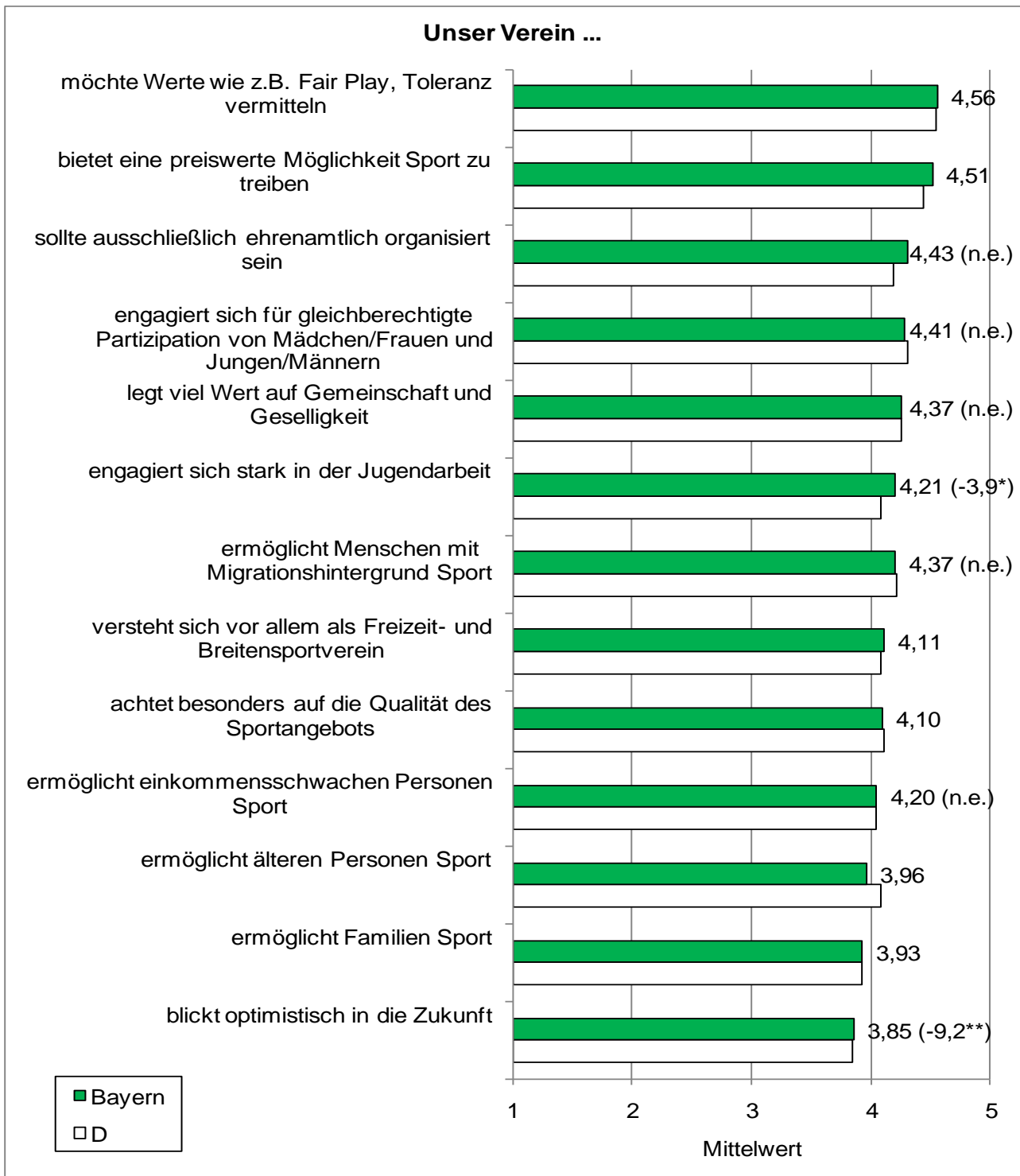


Abb. 1: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index¹: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

¹ Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.3 erläutert.

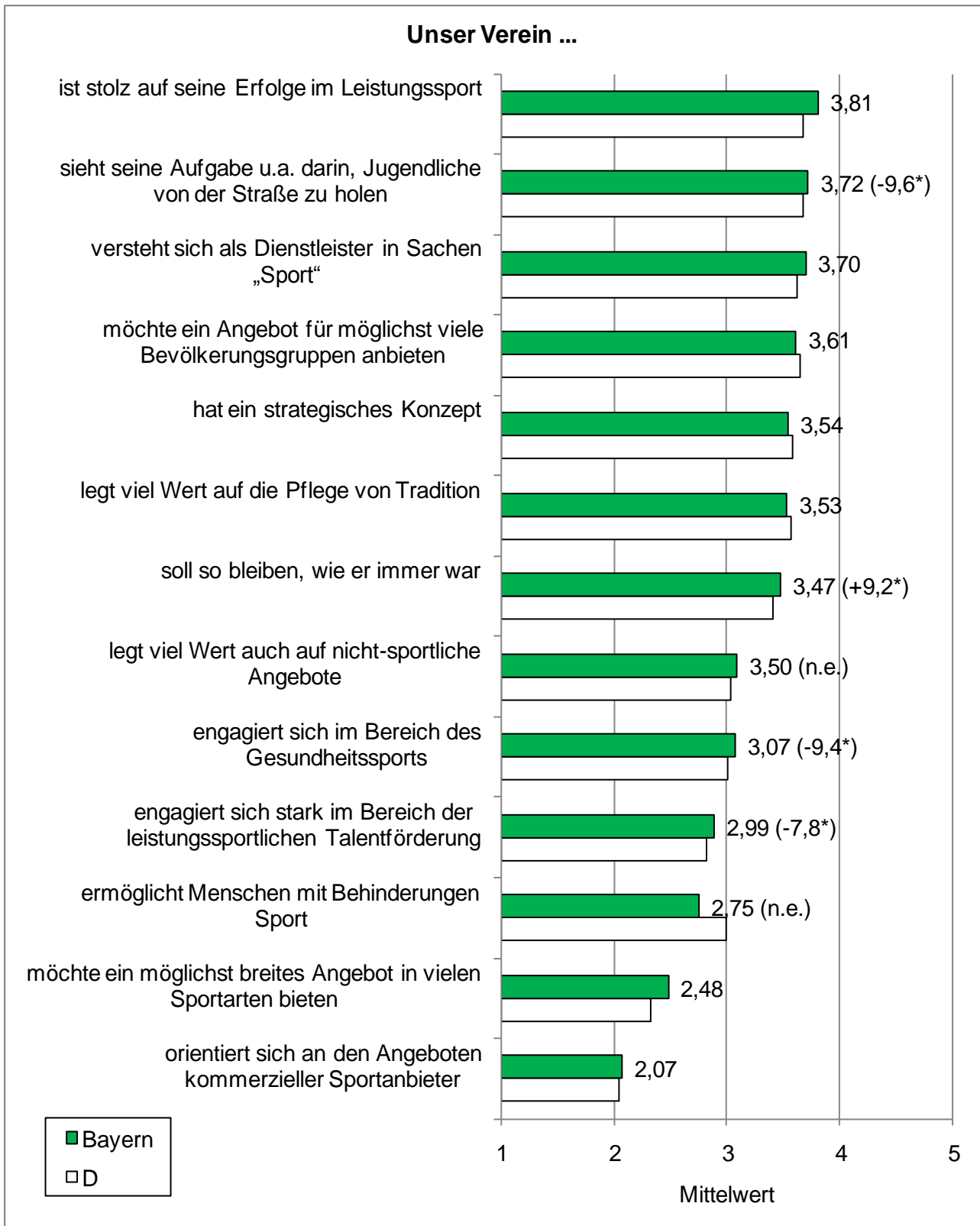


Abb. 2: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen und Aufnahmegebühren der Sportvereine wider. So sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 18,-, für Jugendliche von maximal € 24,-, für Erwachsene von maximal € 48,- und für Familien von maximal € 86,- (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Jährliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Jährlicher Beitrag für	Median ² (in €)	
	Bayern	D
Kinder	18,00	25,00
Jugendliche	24,00	30,00
Erwachsene	48,00	56,00
Senioren	42,00	49,00
Familien	86,00	100,00
Passive Mitglieder	34,75	35,00
Sozial Schwache, Arbeitslose	30,00	30,00

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage für manche Haushalte bieten Sportvereine auch spezielle Beiträge für Senioren und sozial Schwache/Arbeitslose an. Diese liegen bei der Hälfte der Sportvereine für Senioren bei höchstens € 42,- und für sozial Schwache/Arbeitslose bei höchstens € 30,- pro Jahr (vgl. Tab. 1).

Die meisten Sportvereine erheben durchgängig keine Aufnahmegebühren für neue Mitglieder. Bei Kindern, Jugendlichen, Senioren und Familien sind es ca. 80 % der Sportvereine und bei sozial Schwachen/Arbeitslosen sogar fast 92 % der Vereine, die keine verlangen. Der Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren für passive Mitglieder erheben, ist seit 2007 signifikant gestiegen (vgl. Tab. 2).

² Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger anfällig für Ausreißer nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Tab. 2: Sportvereine, die keine Aufnahmegebühren erheben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Aufnahmegebühr für	Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren verlangen (in %)		Index Bayern (2007=0)
	Bayern	D	
Kinder	81,8	77,3	
Jugendliche	78,7	74,2	
Erwachsene	72,8	65,2	
Senioren	79,8	73,4	n.e.
Familien	81,3	79,2	
Passive Mitglieder	87,0	83,7	+8,7*
Sozial Schwache/Arbeitslose	91,5	87,6	n.e.

Werden Aufnahmegebühren erhoben, so verlangt die Hälfte dieser Sportvereine für Kinder maximal € 12,-, für Jugendliche maximal € 15,-, für Erwachsene maximal € 25,-, für Senioren maximal € 20,-, für Familien maximal € 30,- und für sozial Schwache/Arbeitslose maximal € 17,- (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Aufnahmegebühren in denjenigen Sportvereinen, die welche erheben.

Aufnahmegebühr für	Median (in €)		Mittelwert (in €)	
	Bayern	D	Bayern	D
Kinder	12,00	10,00	22,84	25,13
Jugendliche	15,00	13,00	39,17	31,63
Erwachsene	25,00	22,00	95,09	84,95
Senioren	20,00	20,00	72,01	71,01
Familien	30,00	30,00	90,60	109,20
Passive Mitglieder	18,50	15,00	49,72	47,16
Sozial Schwache/Arbeitslose	17,00	15,00	60,68	51,99

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass über die Hälfte aller Sportvereine in Bayern auch Kursangebote für Nichtmitglieder offerieren. Insgesamt können Nichtmitglieder über ein Drittel der Sportangebote der Sportvereine im Rahmen eines Kursangebots nutzen. Dabei bieten immer mehr Vereine Kurse für Nichtmitglieder an. So hat der Anteil an Vereinen, der mindestens ein Kursangebot für Nichtmitglieder offeriert, zwischen 2007 und 2009 signifikant um knapp 51 % zugenommen. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil von Kursangeboten an allen Sportangeboten signifikant um 14 % gestiegen (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Kursangebote für Nichtmitglieder und deren Entwicklung.

	Bayern	D	Index Bayern (2007=0)
Kursangebot vorhanden (Anteil an Vereinen in %)	53,4	50,5	+50,7***
Kursangebot vorhanden (Vereine Gesamt)	6.300		
Anteil von Kursangeboten an allen Sportangeboten (Mittelwert in %)	36,8	36,4	+14,0*

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Bayern kaum denkbar. Fast 13 % bzw. insgesamt 1.500 Sportvereine haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in Bayern (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	12,8	1.500	14,6

2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Bayern leisten überdies einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bieten mehr als 35 % der Sportvereine in Bayern Programme mit Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Insgesamt haben im Mittel fast 11 % der Sportangebote einen solchen Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Anteil an Vereinen (in %)		Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
	Bayern	D	Bayern	D
Gesundheitsförderung und Primärprävention	34,8	31,3	9,8	9,4
Rehabilitation/Tertiärprävention	2,3	4,5	0,3	0,7
Behinderung/chronische Krankheit	3,4	4,7	0,6	0,9
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	35,3	32,3	10,7	11,0

2.4 Allgemeine Kooperationen

Für den hohen Gemeinwohlcharakter der Vereinsangebote spricht auch, dass die Sportvereine in Bayern mit zahlreichen anderen Akteuren des Gemeinwohls in irgendeiner Form (z.B. Informationsaustausch, persönliche Kontakte, Auslegen von Flyern) zusammenarbeiten. Eine intensive Form von Kooperation ist die gemeinsame Angebotserstellung. Insgesamt erstellen rund 22 % der Sportvereine in Bayern Angebote gemeinsam mit anderen Sportvereinen, gut 20 % mit einer Schule, 8 % mit Kindergärten oder Kindertageseinrichtungen und fast 6 % mit einer Krankenkasse. Unter der Angebotserstellung mit Schulen kann z.B. die Mitwirkung eines Vereins bei der Durchführung von Sportangeboten im Ganztage verstanden werden. In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine bei der Angebotserstellung mit einem anderen Sportverein, einer Schule oder dem Gesundheitsamt zusammengearbeitet (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Kooperation bei der Angebotserstellung und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Kooperation bei Angebotserstellung mit	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
anderem Sportverein	21,9	2.600	20,9	+91,7***
Schule	20,3	2.400	27,3	+113,8***
Kindergarten/Kindertagesstätte	8,0	950	11,7	
Krankenkasse	5,5	650	6,6	
Wirtschaftsunternehmen	4,4	500	5,7	
kommerziellem Anbieter	2,9	350	3,7	
Jugendamt	1,9	250	3,0	
Senioreneinrichtung	1,4	150	2,1	n.e.
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	1,2	150	2,3	n.e.
Gesundheitsamt	0,5	50	0,4	+58,0*

2.5 Kooperation mit Schulen

Angesichts des Ausbaus der Ganztagschule gewinnt eine Zusammenarbeit mit Schulen an Bedeutung. Blickt man auf die Sportvereine, die bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenarbeiten (20,3 %; vgl. Tab. 7), so kooperieren mehr als 15 % aller Sportvereine in Bayern mit einer Grundschule,

annähernd 12 % mit einer Hauptschule, rund 6 % mit einem Gymnasium und mehr als 4 % mit einer Realschule. Fast 2 % aller Sportvereine arbeiten mit einer Ganztags-Grundschule und ca. 3 % mit einer Ganztags-Hauptschule zusammen (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Kooperation mit verschiedenen Schultypen (Mehrfachnennungen möglich).

Schultyp	Kooperation			Schule ist Ganztagschule		
	Bayern		D	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Grundschule	15,2	1.800	19,8	1,8	200	6,7
Hauptschule	11,8	1.400	10,3	2,9	350	3,9
Realschule	4,3	510	8,4	0,5	50	3,1
Gesamtschule	1,0	100	5,3	0,3	50	3,9
Gymnasium	6,2	700	9,7	1,3	150	3,6
Berufsschule	0,4	50	1,3	0,2	25	0,2

Bei der Kooperation mit Schulen setzen mit fast 18 % die meisten Vereine ehrenamtliches Personal ein. Lediglich annähernd 2 % der Vereine setzen Honorarkräfte ein und bei etwas mehr als 1 % kümmert sich hauptamtliches Personal um die Kooperation mit Schulen (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Personaleinsatz bei der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Personaleinsatz	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ehrenamtliche Mitarbeiter	17,8	2.100	22,6
Honorarkräfte	1,8	200	4,5
Sonstige	1,7	200	1,7
Hauptamtliche Mitarbeiter	1,4	150	2,7

Die Finanzierung der Kooperation zwischen Schule und Verein erfolgt bei 11 % aller Sportvereine durch Beiträge des Vereins und bei ca. 4 % der Vereine durch Beiträge der Schule bzw. durch eine externe Finanzierung (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Finanzierung der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Finanzierung der Kooperation	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
durch Beiträge des Vereins	11,0	1.300	13,3
keine besondere Finanzierung	4,8	600	4,6
durch Beiträge der Schule	4,1	500	8,0
durch eine externe Finanzierung	3,6	400	8,0

2.6 Gesellige Angebote

Neben dem eigentlichen Sportangebot verstärken gesellige Veranstaltungen und Angebote die Gemeinwohlbedeutung der Sportvereine. Dass derlei Angebote von den Mitgliedern tatsächlich aufgegriffen werden und sich das entsprechende Gemeinwohlpotenzial somit grundsätzlich entfalten kann, belegen folgende Befunde: Im Durchschnitt nimmt in den Sportvereinen nahezu jedes zweite Mitglied an geselligen Veranstaltungen teil. Insgesamt haben im Jahr 2008 rund 2 Mio. Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Zugleich zeigt sich, dass im Jahr 2008 signifikant mehr Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben als noch im Jahr 2006 (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2008 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	44,6	2.000.000	49,8	+10,0**

2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum freiwilligen Engagement und Ehrenamt dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Bayern Mitglieder in 272.000 ehrenamtlichen Positionen, davon 122.000 auf der Vorstandsebene und 150.000 auf der Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in einem Sportverein Funktionen

unterhalb des Vorstands zusammen, die auf Dauer angelegt sind, mehr als geringfügigen Umfang aufweisen und für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung sind. Hierzu zählen z.B. Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter. 197.000 Positionen werden von Männern besetzt, 75.000 von Frauen (vgl. Tab. 12). Damit stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger freiwilligen Engagements dar. Im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 hat die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Vorstandsebene signifikant abgenommen, während der Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem signifikant zugenommen hat.

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	10,3	122.000	9,4	-16,5***
auf der Ausführungsebene	12,6	150.000	11,0	
männlich	16,6	197.000	14,0	
weiblich	6,3	75.000	6,4	
Gesamt	22,9	272.000	20,4	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	19,7	5.358.000	20,1	+21,6*

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 19,7 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von über 5,3 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Daraus resultiert landesweit eine monatliche Wertschöpfung von rund € 80 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von rund € 960 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen. Es ist zu beachten, dass hier noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (Vereinsfeste, Sportveranstaltungen, Renovierungen, Putzaktionen etc.). Dabei engagieren sich etwa 940.000 Mitglieder als freiwillige Helfer bei diesen gesonderten Arbeitseinsätzen im Verein. Werden diese freiwilligen Helfer zu den Personen mit Ehrenamt addiert, so ergibt sich eine Gesamtzahl³ von rund 1,2 Mio. Ehrenamtlichen in Sportvereinen.

³ Bei der Gesamtzahl ist jedoch zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer ehrenamtlich engagiert sind, doppelt enthalten sein können.

2.8 Integration von Migranten

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten immer wichtiger zur Beurteilung ihrer Gemeinwohlbedeutung. Im Durchschnitt haben fast 9 % der Mitglieder der Sportvereine in Bayern einen Migrationshintergrund.⁴ Dies entspricht insgesamt rund 376.000 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den fast 12.000 bayerischen Sportvereinen integriert sind (vgl. Tab. 13). Hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Zeitverlauf. Der durchschnittliche Männeranteil bei den Mitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 69,5 %, der Frauenanteil bei 30,5 %.

Tab. 13: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Bayern		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	8,6	376.000	9,3

In fast 31 % der Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Gut 18 % aller Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene und knapp 24 % auf der Ausführungsebene. Insgesamt haben seit 2007 signifikant mehr Vereine Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	18,3	2.200	18,1	+145,4***
Ausführungsebene	23,6	2.800	21,7	+121,1***
Männlich	27,6	3.300	25,9	n.e.
Weiblich	15,8	1.900	15,4	n.e.
Gesamt	30,7	3.600	29,3	

⁴ Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne lag im Jahr 2008 in Bayern bei 19,3 % (Statistisches Bundesamt, 2010b), der Ausländeranteil bei 9,4 % (Statistisches Bundesamt, 2010a).

Im Durchschnitt ist in einem Sportverein in Bayern gut eine ehrenamtliche Position von einer Person mit Migrationshintergrund besetzt. Insgesamt sind somit rund 13.000 Migranten ehrenamtlich in Sportvereinen engagiert, was eine deutliche Steigerung seit 2007 bedeutet (vgl. Tab. 15). Insgesamt haben durchschnittlich 4,5 % aller ehrenamtlich Engagierten einen Migrationshintergrund. Damit hat der Migrantenanteil unter den Ehrenamtlichen seit 2007 deutlich zugelegt.

Tab. 15: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Ehrenamtliche Positionen	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	
Vorstandsebene	0,30	3.500	0,33	
Ausführungsebene	0,80	9.500	0,77	+118,3*
Männlich	0,82	9.700	0,84	n.e.
Weiblich	0,28	3.300	0,26	n.e.
Gesamt	1,10	13.000	1,10	+136,8*

2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern

Die Bedeutung der Sportvereine für die Gesellschaft wird auch daran ersichtlich, dass sie sich intensiv um die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern kümmern und auch als Ausbildungsbetriebe fungieren. So gibt es bereits in 29,0 % bzw. insgesamt 3.400 Vereinen eine Person, die sich um die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Vereinsmitarbeiter kümmert. In fast 20 % der Sportvereine liegt ein entsprechendes Aus- und Fortbildungskonzept vor, welches in den meisten Vereinen auch bereits umgesetzt wird (vgl. Tab. 16). Das von diesen Sportvereinen eingeplante Jahresbudget im Jahr 2008 für derartige Aus- und Weiterbildungsprogramme betrug durchschnittlich € 1.208,-.

Tab. 16: Sportvereine mit einem Ausbildungs- und Fortbildungskonzept.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Konzept vorhanden und angewendet	14,3	1.700	18,0
Konzept vorhanden, aber (noch) nicht angewendet	5,3	600	6,4

Ein kleiner Teil der Vereine fungiert bereits als Ausbildungsbetrieb für berufliche Ausbildung. So sind es insgesamt rund 170 Vereine in Bayern, die im Mittel ein bis zwei Auszubildende (z.B. Sport- und Fitnesskaufleute, Sportfachleute, Bürokaufleute) aufweisen (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Berufliche Ausbildung in Sportvereinen.

	Bayern	D
Anteil an Vereinen (in %)	1,4	1,4
Vereine Gesamt	170	
Anzahl an Auszubildenden (Mittelwert)	1,6	2,1
Auszubildende Gesamt	260	

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter können zahlreiche formale Qualifikationen vorweisen. So haben über die Hälfte der Vereine Trainer oder Übungsleiter mit DOSB-Lizenz⁵ (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Qualifizierung⁶ von Mitarbeitern in Sportvereinen.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	50,2	6.000	50,5
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	53,8	6.400	50,9
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	61,6	7.300	60,5
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	5,5	700	8,3
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	10,5	1.200	13,3

Durchschnittlich sind in einem Sportverein mehr als 14 Personen mit irgendeiner formalen Qualifizierung des Sportsystems beschäftigt. Davon arbeitet die überwiegende Mehrheit auf ehrenamtlicher Basis, unabhängig von der Qualifizierung (vgl. Tab. 19).

⁵ DOSB-Lizenz: Übungsleiter-/Trainer-/Vereinsmanager-/Jugendleiter-Lizenzen der Landessportbünde und Spitzenverbände im DOSB.

⁶ Berücksichtigt wurde immer nur die formal höchste Qualifikation einer Person.

Tab. 19: Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	Anzahl an Personen (Mittelwert)		davon ehrenamtlich ⁷ (Mittelwert in %)		davon hauptamtlich ⁸ (Mittelwert in %)	
	Bayern	D	Bayern	D	Bayern	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	2,3	2,2	85,7	83,0	14,3	17,0
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	5,7	4,2	93,0	92,4	7,0	7,6
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	5,9	4,9	93,0	93,0	7,0	7,0
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	0,1	0,1	89,1	85,0	10,9	15,0
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	0,2	0,3	94,6	93,2	5,4	6,8
Gesamt	14,2	11,7	90,3	89,5	9,7	10,5

Über alle Qualifizierungen hinweg sind fast 33 % aller Mitarbeiter in bayerischen Sportvereinen Frauen. Den höchsten Frauenanteil weisen Übungsleiter mit DOSB-Lizenz auf (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Frauenanteil nach Qualifizierung von Mitarbeitern.

	Frauenanteil (Mittelwert in %)	
	Bayern	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	24,3	28,2
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	39,6	43,5
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	31,2	34,3
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	24,7	31,1
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	27,5	33,1
Gesamt	32,6	34,5

⁷ Personen, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

⁸ Personen, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

3.1 Allgemeine Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der Sportvereine darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Übungsleitern und Trainern, (4) Schieds-/Kampfrichtern und (5) Mitgliedern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (6) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Sportvereine, welche vielfach als zu hoch bzw. zu belastend eingestuft werden (vgl. Abb. 3).

In den letzten beiden Jahren ist der wahrgenommene Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern und Trainern zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum haben sich jedoch mehrere Problemlagen verstärkt, wie z.B. die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie der Zustand der genutzten Sportstätten (vgl. Abb. 3).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 30,3 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 3.600 von 11.870 Vereinen in Bayern. Dieser Anteil an Vereinen hat zwischen 2007 und 2009 signifikant zugenommen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sich einzelne Problemlagen verschärft haben. Hierbei stellt insbesondere die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei knapp 10 % der Vereine ein existenzielles Problem dar. Überdies fühlen sich knapp 6 % der Vereine durch die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern und Trainern in ihrer Existenz bedroht. Für ca. 5 % der Vereine stellen die Kosten des Wettkampfbetriebs, die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie die Bindung und Gewinnung jugendlicher Leistungssportler ein existenzielles Problem dar. Signifikant zugenommen haben existenzielle Probleme aufgrund der Kosten des Wettkampfbetriebs, der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern/Trainern und jugendlichen Leistungssportlern (vgl. Abb. 4).

Insgesamt sind die vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Verstärkungen der nachfolgend dargestellten Probleme zu beachten. So können sich z.B. die Folgen der Ganztagschulentwicklung auch auf die Bindung/Gewinnung von Mitgliedern auswirken.

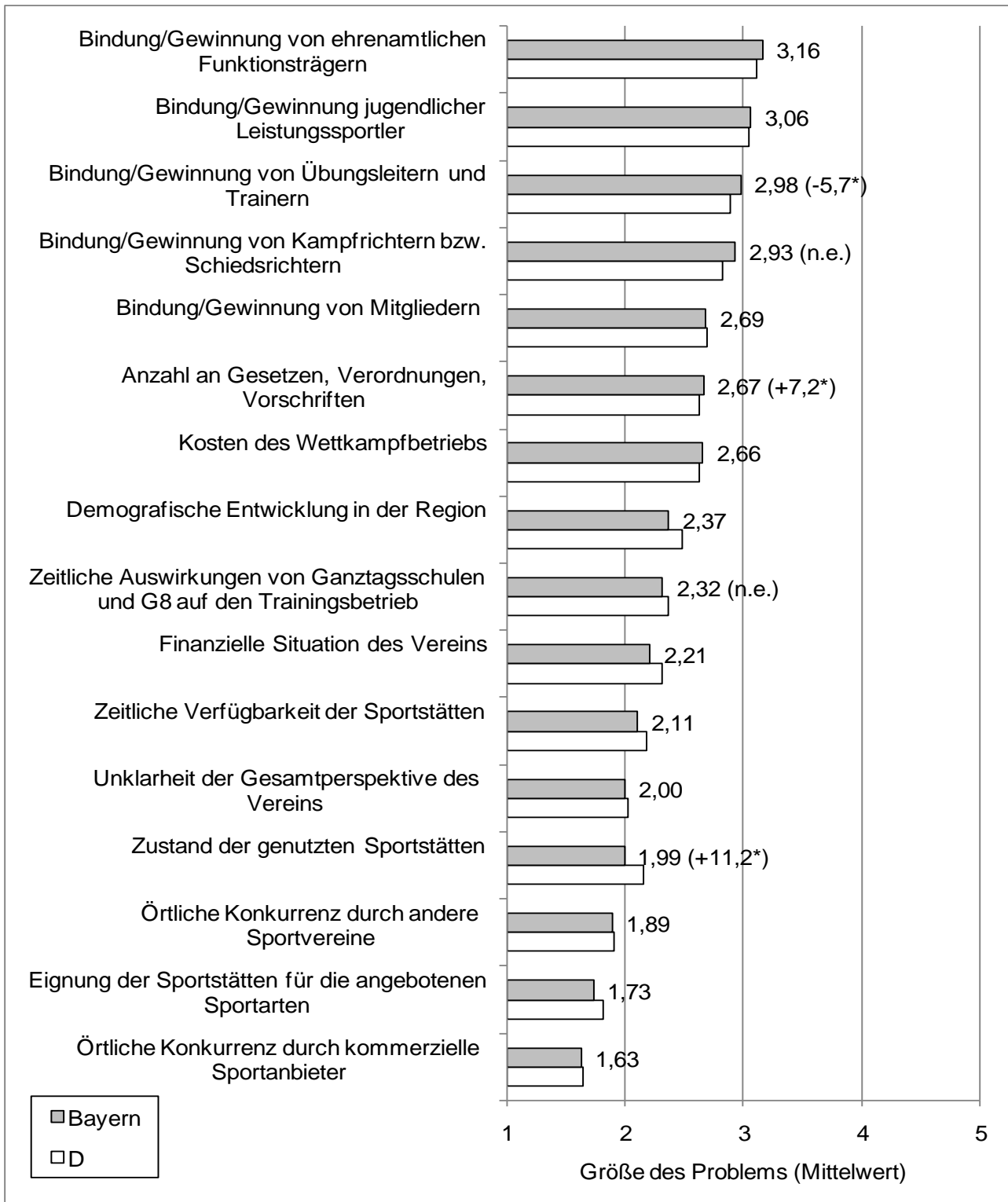


Abb. 3: Probleme der Sportvereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

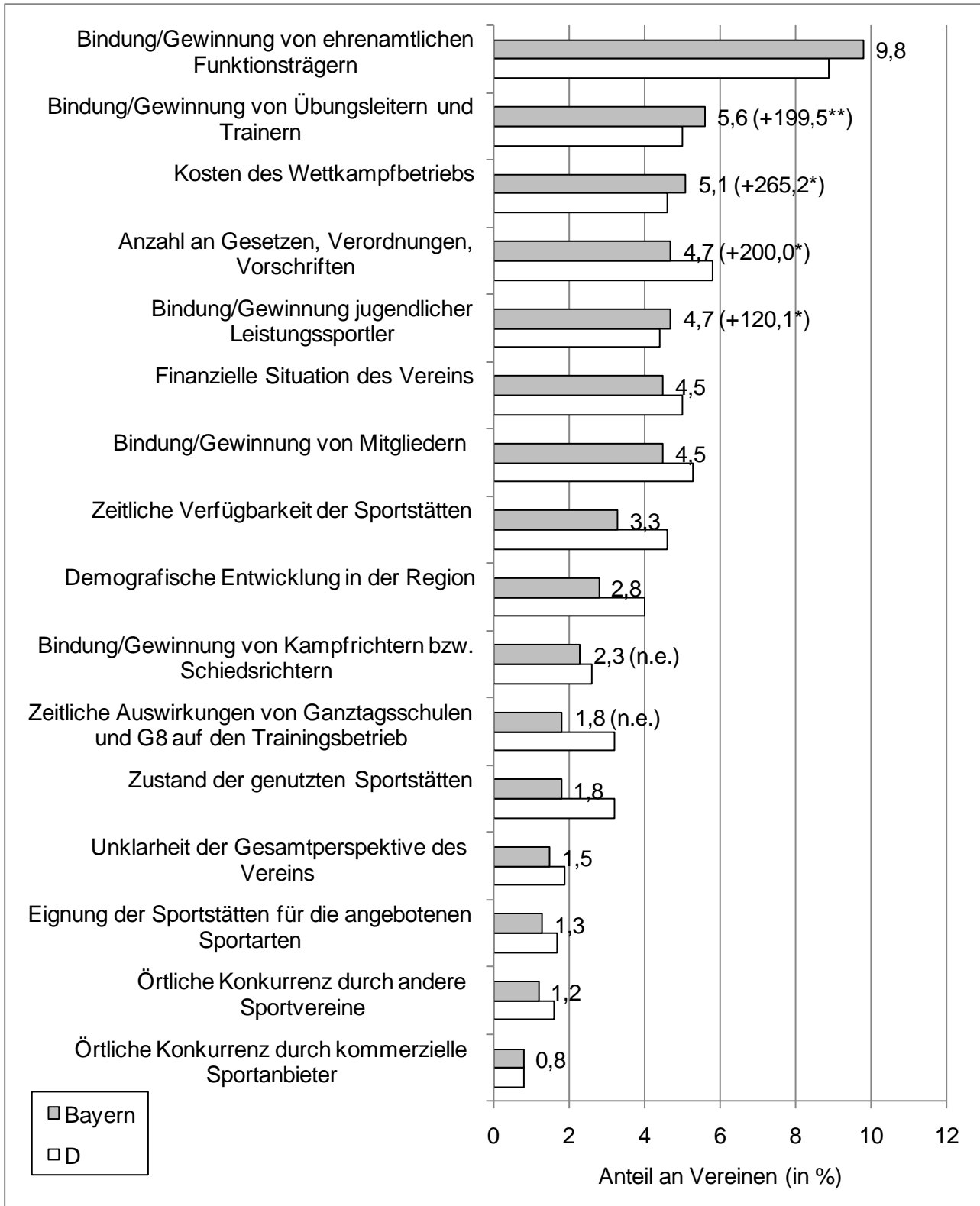


Abb. 4: Anteil an Sportvereinen mit Existenz bedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

3.2 Öffentliche Sportanlagen

Insgesamt nutzen fast 56 % bzw. insgesamt ca. 6.600 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen), wobei dieser Anteil in der Längsschnittbetrachtung wieder leicht gestiegen ist. Für annähernd 26 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, ist deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden. Hingegen erbringen gut 40 % der Vereine sonstige Gegenleistungen und fast 61 % bezahlen Nutzungsgebühren für die Nutzung kommunaler Sportanlagen. Der ausgewiesene Index deutet darauf hin, dass mehr Sportvereine sonstige Gegenleistungen für die Nutzung kommunaler Sportvereine erbringen müssen als noch im Jahr 2007 (vgl. Tab. 21). Im Mittel bezahlen die Sportvereine für 66,3 % der Stunden, in denen sie kommunale Sportanlagen nutzen, Nutzungsgebühren. Die durchschnittliche Nutzungsgebühr im Jahr 2008 für eine Stunde Nutzung betrug € 4,78.

Tab. 21: Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	55,5	6.588	58,0	+10,4*
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	60,8	4.005	44,7	
davon Erbringung sonstiger Gegenleistungen	40,3	2.655	42,3	+22,2*
davon kostenfreie Nutzung und auch keine Erbringung sonstiger Gegenleistungen	25,6	1.686	34,0	

3.3 Finanzen

Im Durchschnitt geben die Sportvereine in Bayern am meisten für (1) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen aus, gefolgt von (2) Ausgaben für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung sowie (4) Ausgaben für die Durchführung eigener Sportveranstaltungen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren sind die Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen, für allgemeine Verwaltungskosten und für Rückstellungen signifikant gestiegen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	8.994		54,7
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	8.132		56,9
Sportgeräte und Sportkleidung	3.707	+101,7*	69,1
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	3.420	+106,7*	58,5
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	2.872		30,9
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	2.696		84,1
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	2.647		57,1
Verwaltungspersonal	2.610		9,5
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.261		48,4
Wartungspersonal, Platzwart etc.	2.258		27,0
Allgemeine Verwaltungskosten	1.945	+97,5*	64,2
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.773		38,3
Steuern aller Art	1.358		36,4
Versicherungen	1.200		72,5
Rückstellungen	934	+290,6*	12,3
Zahlungen an Sportler	912		6,9
Gema-Gebühren	141		31,1
Sonstiges	2.394		20,0

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Bayern aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden und (3) einer selbstbetriebenen Gaststätte. Die ausgewiesenen Indizes zeigen, dass im Vergleich zu vor zwei Jahren verschiedene Einnahmeposten an Bedeutung gewonnen haben. Dazu gehören Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde und Kursgebühren (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	22.860		100,0
Spenden	5.230	+39,4*	80,2
Selbstbetriebener Gaststätte	2.944		24,7
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.812	+46,5*	65,9
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	2.705		13,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	2.599		49,4
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	2.454		47,1
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	1.526		39,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.297		29,2
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	1.048		32,1
Kursgebühren	977	+251,2*	19,1
Zuschüssen der Sportorganisationen	752		21,5
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	745		9,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	661		21,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	642		15,5
Kreditaufnahme	488		2,4
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	387		2,1
Aufnahmegebühren	353		22,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	103		0,7
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	62		10,4
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	0		0,1
Sonstigem	1.941		18,2

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und –verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)⁹. Am 26.06.2007 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der zweiten und dritten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h., die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten drei Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08 und 2009/10) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei der ersten und zweiten Welle eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser dritten Welle wurde vom 01.10. bis 20.12.2009 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 11.870 Sportvereinen in Bayern wurden über 12.000 Emailadressen übermittelt. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 11.700 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (ca. 500) ist auf fehlerhafte Emailadressen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=3.704 Interviews realisiert werden. Nach Abzug der in dieser Stichprobe enthaltenen Schützenvereine (n=116) liegt der Rücklauf bei n=3.588, was einer Beteiligung von

⁹ Geschäftszeichen IIA1-080902/07-08.

32,1 % entspricht (vgl. Tab. 24). Somit konnte der Stichprobenumfang der zweiten Welle landesweit mehr als verdoppelt werden.

Tab. 24: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2009/2010 für Bayern.

Sportentwicklungsbericht 2009/10	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	11.870		
Stichprobe I	11.700	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	508		
Bereinigte Stichprobe II	11.192		100,0
abzgl. Schützenvereine (nicht Mitglied im Bayerischen Landessportverband)	116		
Realisierte Interviews	3.588		
Beteiligung (in %)	30,2	30,7	32,1

4.3 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den jeweiligen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=106 Vereine an den Befragungen 2005 und 2009 sowie n=632 Vereine an den Befragungen 2007 und 2009 teilgenommen¹⁰. Dies entspricht einer Dabeibleiberquote von 34,4 % bzw. 40,3 %.

Seit der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Bayern gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden dritten Welle des Sportentwicklungsberichts werden stets die Veränderungen zwischen 2007 und 2009 gemessen, da dieser Längsschnittdatensatz eine umfangreichere und damit auch zuverlässigere Datenbasis bietet. Lediglich im Abschnitt Vereinsphilosophie wird auf den Längsschnitt 2005-2009 zurückgegriffen, da die Vereinsphilosophie bei der zweiten Welle in 2007 nicht abgefragt wurde.

¹⁰ Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2005/06 lag bei n=308 und beim Sportentwicklungsbericht 2007/08 bei n=1.569 Vereinen.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) bzw. die mit der Kennzeichnung „Index (2005=0)“ bzw. „Index (2007=0)“ veranschaulicht, wobei sich Erstgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2005/06 und Letztgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2007/08 bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

5 Literatur

Statistisches Bundesamt (2010a). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters* (Fachserie 1, Reihe 2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2010b). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2008* (Fachserie 1, Reihe 2.2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Christian Siegel

Geschäftsbereich Sportentwicklung

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Tel: +49-69-6700-360

Fax: +49-69-6700-1-360

Email: siegel@dosb.de

Weitere ausführliche Informationen zum Sportentwicklungsbericht sowie Downloadmöglichkeiten unter

www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportentwicklung/sportentwicklungsberichte/

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Fachbereich I - Forschung und Entwicklung

Andreas Pohlmann

Graurheindorferstr. 198

53117 Bonn

Tel: +49-228-99-640-9021

Fax: +49-228-99-10-640-9021

Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: +49-221-4982-6095

Fax: +49-221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de